

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **6 (1946)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER

FILM

BERÄTER

VI. Jahrgang Nr. 5

März 1946

Halbmonatlich

**HERAUSGEGEBEN VON DER
FILMKOMMISSION DES SKVV**

Gefolterte Herzen (White cliffs of Dover).

II. Für alle.

Produktion und Verleih: M. G. M.; **Regie:** Clarence Brown;

Hauptdarsteller: Irene Dunne, Alan Marshal, Roddy McDowal, Frank Morgan, Van Johnson.

Man weiss nicht recht, was man bei diesem Film mehr loben soll, den Inhalt oder die Form. Es erscheint ganz unwichtig, dass diese rührende Geschichte eines amerikanischen Mädchens, das anlässlich einer Reise nach England sich in einen flotten, jungen Offizier verliebt und als seine Gattin ihren Vater allein nach Amerika zurückkehren lässt, auf dem Hintergrund der beiden Kriege 1914—18 und 1939—1945 sich abspielt. Worauf es ankommt, ist die echte und vertiefte Erfassung von seelischen Zusammenhängen und Gefühlen. Schon auf der Hochzeitsreise im August 1914 verlässt nach wenigen Tagen ungeteilten Glückes der junge Sir John Ashwood seine Frau, um in den Krieg zu ziehen. Nur einige Tage darf sie ihn drei Jahre später während eines Urlaubs wieder sehen; zusammen mit der Nachricht vom Waffenstillstand trifft auch die Nachricht vom Heldentod des Gatten ein. Ihre ganze Liebe überträgt nun die Witwe gleichsam auf ihr Büblein John, das kostbarste Erbe, das der Verstorbene ihr anvertraut hat. Aber auch ihren Sohn muss die tapfere Frau 25 Jahre später dem Vaterlande opfern, in der Hoffnung, dieser Tod werde mithelfen, das kostbarste Gut, den dauernden Frieden zu sichern. Dass der Film stark einer propagandistischen Idee verpflichtet ist, stört hier in keiner Weise: Es soll an einem spannenden, menschlich ans Herz greifenden Einzelfall die Schicksalsgemeinschaft des amerikanischen und des englischen Volkes anschaulich dem Zuschauer vor Augen geführt werden. Regie führt Clarence Brown, der Schöpfer einer schon langen Reihe guter Filme. Die Hauptrollen spielen längst bekannte Charakterdarsteller, unter denen Irene Dunne durch ihr verhaltenes und doch ausserordentlich eindrucksvolles Spiel hervorsticht. Unsere Ansicht, dass die wahre Güte eines Films in seiner Gesinnung liegt, findet sich hier in schönster Weise verwirklicht, „Gefolterte Herzen“ ist vor allem sehenswert wegen seiner ungemein sauberen und edlen innern Haltung, wobei sich einmal mehr zeigt, dass eine ethisch wertvolle Geschichte sich sehr wohl mit künstlerisch dem Inhalt angepassten Mitteln verwirklichen lässt.

420

III. Für Erwachsene und reifere Jugend.

Mr. Casanova Brown.

Produktion und Verleih: R. K. O.; **Regie:** Sam Wood;

Darsteller: Gary Cooper, Teresa Wright u. a.

Von diesem amerikanischen Lustspiel kann man sagen, dass es fast hundertprozentig erfreulich ist. Sam Wood ist ein Meister seines Faches, der nicht nur die technischen Mittel des Films beherrscht, sondern auch Kultur besitzt. So gestaltet er hier eine recht charmante Komödie, die zwar kein „Lachschlager“ ist und sein soll, aber dafür zu stillem, verständnisvollem Schmunzeln zwingt — und das ist wohl mehr. Cary Cooper mimt die Glanzrolle eines ebenso treuherzigen, wie unbeholfenen Literaturprofessors, der sich immer tiefer in einen Knäuel von Missverständnissen und Verlegenheiten verwickelt. Wirklich köstlich sind die Szenen, wo er in eine moderne Frauenklinik hineingerät und gewissermassen „am laufenden Band“ alle medizinischen Prüfungen durchmachen muss; und wie er sich dann als besorgter Kindsvater bewährt, ist einfach grossartig. Seine sympathische Gegenspielerin ist Therese Wright, bekannt als die „Schwieger-Tochter“ von „Miss Miniver“. Die dritte Hauptrolle wird von einem reizenden Baby besetzt, um das sich das ganze Spiel schliesslich dreht, bis sich die beiden Gatten, die durch das böse Leben auseinandergerissen worden waren, wieder an seiner Wiege finden.

Dieser unterhaltsame Film beweist wieder einmal, dass ein gescheites Lustspiel auch ohne Erotik und Zweideutigkeiten auskommen kann. Immerhin möchten wir unserem Bedauern Ausdruck geben, dass es auch hier nicht geht, ohne dass mit Scheidung und Wiederverheiratung als Selbstverständlichkeiten gerechnet wird. In diesem Film, der eine durchaus positive Tendenz vertritt, ist dies jedoch kaum mehr als nur Ausdruck eines ungesunden Milieus, wie es leider nun einmal in Wirklichkeit ist, so dass eigentlich moralische Bedenken nicht erhoben werden müssen. Wir glauben, dass besonders Frauen an diesem kinderliebenden Werk Freude haben werden.

421